

# Sylt - Puan Klent 2005

Dienstag, den 02. August 2005

Um 7 Uhr hat Jussoff uns geweckt mit der frohen Botschaft dass wir jetzt joggen dürften. Das Wetter sah aber zum fürchten aus, die Sonne hat sich noch nicht blicken lassen und keiner wusste wie weit die Strecke war. Schöne Aussichten also!!! Das Frühstück haben dann aber alle unversehrt einnehmen können. Nach überstandener Zimmerkontrolle gab es um 9 Uhr in der „Wathalle“ der Jugendherberge die erste Samba-Lektion bei Jussoff, Bota Fogos und Travelling Voltas ohne Ende. Um 10:30 Uhr folgte ohne Pause die erste Standard-Runde mit Quickstep. Um 12 Uhr erhielten wir alle unser wohlverdientes Mittagessen (Schnitzel mit Kartoffelsalat und einen darauffolgende Ruhepause, die wir leider nicht zum Baden nutzen konnten, schnief. In der Zeit von 13:30 Uhr bis 14:30 Uhr trainierten die „Männer“ Drehungen bei Jussoff und die „Frauen“ Spagat bei Janet, autsch. Ohne Pause gab es dann vor einer kurzen Kaffee/Muffinpause noch eine Stunde Latein. Ab 16 Uhr hatten die kleinsten unter uns Feierabend für heute, während D und C-Paare Noch eine Stunde Standard uns alle C Paare zusätzlich eine Stunde Latein vor sich hatten. Puh, was für ein Programm! Um 18 Uhr gab es Abendessen, wahlweise Hawaiitoast oder Brote. Endlich Freizeit! (Toben auf dem Spielplatz, Gameboy spielen, Klatsch und Tratsch verbreiten, Duschen etc.

Gerrit, Dirk und Sebastian

Freudestrahlend kam Jussoff heute morgen in unsere Zimmer und begrüßte uns mit einem netten „Aufstehen, Joggen“ Der erste Tag fängt ja gut an... sind wir hier beim Militär????? Nachdem wir uns aus unseren Betten gequält hatten liefen wir fröhlich los. Das Schild „Duschen heute nicht in Betrieb“ an der Tür der Jungsduschen löste eine Riesenpanik aus, bis irgendein Held feststellte, dass sie trotzdem funktionierten... Nach dem Frühstück, das uns alle wieder neu auflud, ging es in die Wathalle, wo die Quälerei erst richtig anfang. Nach stundenlangem Latein-Gehopse(Samba) und Ewigkeiten von Standard (Quickstep) durften wir uns zum tanzfreien Mittagessen verabschieden. Man waren wir alle traurig. Die Mittagspause machte uns natürlich alle fertig, weil wir ja nicht tanzen durften. Nach dem Mittagessen mussten die Mädels Spagat und die Jungs Drehungen trainieren. Als die Welt sich nicht mehr drehte und die Hüften wieder eingerenkt waren, wurden wir weiterhin mit Samba und Quickstep gequält. Wobei... eigentlich haben wir Jussoff und Janet gequält, weil wir überhaupt alles vom Vormittag vergessen hatten. Nach der Stunde Latein war eine kleine Kaffeepause. Danach kam wieder eine Stunde Standard und die armen C-Lateiner mussten noch eine Stunde dranhängen. In diesem C-Training wurde theoretisch die Sambafolge vollendet, wobei das alles eher auf eine ausgiebige Diskussion über etwaige Schwangerschaften hinauslief. Zum Abendessen erschienen dann alle total fertig, aber glücklich, dass der Tanzentzug der letzten 5 Wochen endlich vorbei ist.

Lena und Solveig

Um 6.50h klingelte der erste Wecker im Zimmer der großen Jungs!!!

Trotz der schlechten Betten waren alle recht fitt!

Jussoff kam uns auf dem Flur schon "hellwach" entgegen. Nachdem er alle geweckt hatte, ging es auch schon los zum Joggen. Mit voller Begeisterung joggen wir also los, es gab aber auch welche, die weniger von der Idee, Joggen zu gehen, begeistert waren. Außerdem gab es ein paar Leute (wir wollen ja keine Namen nennen) die meinten, sie müssten nicht laufen, sondern den ganzen Weg nur gehen.

Vor dem Frühstück sind erstmal alle Duschen gegangen. Danach mussten die Zimmer aufgeräumt werden, da Vera mit ihrem genauen Blick die Zimmer unter die Lupe nehmen wollte. Die Laune stieg immer mehr, je näher das erste Training rückte. Trainiert wurde in der Wathalle bis 11.30h. Um 12.00h gab es Mittag, es gab Schnitzel mit Kartoffelsalat und zum Nachtisch Latte Machiato-Creme. Die Pause nach dem Mittag gestaltete jeder so, wie er sie haben wollte. Dann ging es für die Herren zum Drehen und für die Damen zum Spagat-Training. Darauf folgte Latein. Um 15.30h gab es Kaffee und Kuchen (für die die wollten). Anschließend ging es zum Standard-Training. Für die C-Lateiner gab es danach noch eine Extra-Stunde Latein. Sogar am ersten wirklichen Trainingstag gab es schon Kranke (keine Namen).

Um 18.00h gab es Abendbrot; auf diesen freuten sich die meisten, endlich essen (Hawaitoast oder Brot). Zu trinken gibt es hier eigentlich nur Milch, Wasser, Tee,...!!! Eben typisch Jugendherberge. Den Abend gestaltete eigentlich wieder jeder für sich.

Malte, Marvin und Mirko

03.08.2005

Sylt

Heute sind wir wie immer um 7 Uhr aufgestanden um joggen zu gehen.

Dann mussten wir zwangsweise Duschen gehen.

Um 8.10 Uhr haben wir wie jeden Tag gefrühstückt.

Danach mussten wir gehetzt zur anstehenden Latein-Stunde laufen, damit wir nicht zu spät kamen. Direkt im Anschluss hatten wir eine Stunde Standart und danach Spagattraining. Dann war es auch schon 12 Uhr und es war Mittagszeit. Es gab Hähnchenschenkel mit Kartoffelbrei und einer Gemüsesoße. Zum Nachtisch gab es leckeres Eis.

Nach dem Mittag hatten wir wieder eine Stunde Latein und Standart.

Dann kam das Highlight des Tages die Hälfte hatte Freizeit während die C-Lateiner noch eine Stunde schufteten mussten. Um 18Uhr gab es Abendbrot.

Dann um 20 Uhr fing die „Disco“ an.

Franziska und Davina

03.08.2005 Tagebucheintrag:

Wieder beginnt ein Tag um 7Uhr und wieder einmal müssen wir laufen gehen \*kotz\*. Aber Gott sei Dank ist Jussi nicht mehr der Jüngste und die Strecke deshalb nicht so lang \*freu\*. Um 8.10Uhr ging es dann zum Frühstück, wir alle waren immer noch müde und hatten wirklich Lust zu trainieren!!! Auf Grund der Vorbereitung eines kleinen Tanzabends musste das Training sehr gestaucht werden. Wir begannen mit Latein (Jive), dann folgte Standart und somit Tango. In der dritten Stunde übten die Mädchen Spagat und die Jungs durften mit Jussi Drehungen üben.

Um 12Uhr gab es Mittag; Hähnchenkeule mit Kartoffelbrei und zum Nachtisch Eis. Dann ging es weiter mit Latein und Standart bis 15.30Uhr. Dies war alles sehr anstrengend und uns taten die Füße so weh, dass wir heilfroh waren, als wir unsere Tanzschuhe endlich ausziehen durften! Jetzt durften wir endlich unsere Freizeit genießen.

Melina, Bianca, Sven

04.08.2005:

Eine Szene aus Onkel Toms Hütte: Der Wecker klingelt um 07.00 Uhr, aus allen Ecken tönt Geächze und Gestöhne. Alle warten darauf, dass Jussi mit einem penetranten Grinsen ins Zimmer kommt. Absolute Stille... Nach 15 min. realisieren wir, dass wir wohl dieses eine Mal vom Joggen verschont bleiben. Wie sich später herausstellte, hatte eine der Kleinen Jussis Wecker ausgeschaltet (\*grins\*).

Nach einer entspannten Schlafpause hüpfen wir fröhlich unter die Duschen. Frisch geduscht nahmen wir unser Frühstück ein.

Um 09.00 Uhr schlenderten wir langsam in Richtung Wathalle und amüsierten uns mit Cha-Cha und Langsamem Walzer. Während des Standard-Unterrichts forderte uns Jussi auf, eine „runde eckige Haltung“ einzunehmen.

Steffi, Cori und Christiane stellten fest: Daniel Kodritsch hat echt schöne Augen.

Um 12.00 Uhr durften wir völlig ausgelaugt zum Mittag gehen. Uns wurden mit Hackfleisch gefüllte Paprikaschoten mit Reis serviert und zum Nachtschisch gabs Obstsalat.

Ab 12.30 Uhr begann unsere wohl verdiente Pause, die eine Stunde später jäh mit grausamen Spagatverdrehungen für die Mädels und Schwindel erregenden Drehungen für die Jungs endete. Zitat Steffi: „Ich wusste gar nicht, dass man solche Schmerzen haben kann!!!“

Anschließend kraxelten die Damen mit noch zitternden Beinen zurück zur Wathalle, wo das Lateintraining auf uns wartete.

Teilweise könnte man glauben, dass das Training hier nicht besonders viel bringt, da Sprüche fielen wie: „Was muss ich jetzt eigentlich machen?“ kurz bevor die Musik anfing und der erste Schritt gesetzt werden sollte. Nach nur 15 min. Pause schlüpfen wir in unsere Standardausrüstung und flogen wieder einmal anmutig wie Betonschnecken durch den Saal. Danach fingen alle an zu jammern und klagten über Schnupfen, kaputte Schultern, verspannte Rücken, verstauchte Zehen, Halsschmerzen, Bauchschmerzen (Muskelkater)... etc.

Doch die ebenso geschundenen C-Paare mussten noch eine heiße Samba, gefolgt von den restlichen Lateintänzen aufs Parkett legen.

Im Anschluss ans Duschen gab es ein windiges Grillabendessen, wobei der halbe Salat über den Tisch gefegt wurde. Durch den tosenden Sturm hörten wir den scharfen Befehl von Jussi: „Haltet eure Teller fest!!!“ Später kam dann noch ein entnervtes „Arschloch mach doch selber“ für Adriano über Jussis Lippen. Malte der Grillmeister stellte sich tapfer gegen den Sturm und hielt unsere Würstchen warm.

Als Jadzia in die Dornen lief, hinfiel und quengelte, explodierte Jussi, knuddelte sie aber sofort zur Beruhigung. „Erst wenn sie still ist, mach ich mir sorgen...“

Benny hatte sich nach dem Training trotz kaputter Schulter in den Kopf gesetzt, die Cha-Cha- und Rumbafolgen bis morgen zu lernen. Daraufhin wurden Wetten abgeschlossen.

Sven pennte im Flur vor lauter Erschöpfung auf den Steinbänken ein, selbst harte Stubser unsererseits konnten ihn nicht aus der Ruhe bringen.

Um 19.30 Uhr machten sich die Großen auf, um die Nachtwanderungsstrecke noch einmal abzulaufen und mit fiesen Showeinlagen zu versehen. Dies nahm 1 ½ Stunden in Anspruch und ein kompletter Mordplan wurde erstellt („Vera klauen“, „Linda erstechen“, „Sven eingraben“).

Total fertig und überhaupt nicht bereit für das geplante Event sitzen wir nun hier und schreiben den Bericht.

Christiane, Cynthia, Adriano, Olliver, Ina, Anastasia, Daniel

# Sylt - Puan Klent 2005

vom 01.08. – 06.08.2005

Sylt... Sylt ist, wenn man trotzdem lacht.

Ob es stürmt und regnet oder sich die Körper der Sonne entgegenstrecken,

Sylt ist, wenn man trotzdem lacht.

Wenn die Sonne sich morgens im Osten zusammen mit den kreischenden Möwen erhebt und langsam über die Dünen in Richtung Süden wandert, begibt man sich langsam an den von der Nacht noch feuchten Strand und lässt sich die ersten warmen Strahlen ins Gesicht scheinen.

Man wandert herum bis man den perfekten Platz für seine mittäglichen Aktivitäten gefunden hat und sich dem cremefarbenen Sand entgegenräkeln kann.

So sieht ein entspannter, sonniger Tag auf Sylt aus.

Doch natürlich gibt es im beliebtesten Kurort Deutschlands nicht nur sonnige Tage.

Wenn die stürmische See vom Wind gepeitscht wird, sodass das ganze Meer nur aus weißen Schaumkronen besteht und man die Gischt in der regnerischen Luft schmeckt, fühlt man sich erst richtig lebendig!

Dann gibt es stundenlange Spaziergänge, Kinder, die mit ihren Gummistiefeln in jede Pfütze springen und Eltern, die sie immer weiter durch den Sturm jagen.

Wenn man dann erschöpft zu Hause ankommt, werden die Regensachen erstmal in die Ecke geworfen und eine heiße Schokolade oder Tee wird auf den Tisch gestellt.

Gemütlich aneinandergeschmelt verbringt man dann den restlichen Abend.

Das ist das wahre Sylt!!! Das Sylt, das man auf keiner Postkarte einfangen kann!!!

Das Sylt, auf dem das Leben noch richtig Spaß macht, fern von Stress und Sorgen, nur den Naturgewalten ausgesetzt.

Sylt... Sylt ist, wenn man trotzdem lacht.

© Stephanie Thieme

1. Tag 01.08.2005:

Morgens 12:00 Uhr in Deutschland:

34 völlig verschlafene Gestalten huschen über den Bahnhof Hamburg-Altona und bemühen sich nach Kräften, Jussoff nicht noch weiter auf die Palme zu bringen.

Sprüche wie: „Handys bleiben hier!“, „Macht mal Platz!“ und „Warum hat keiner meinen Koffer mitgenommen?“ hallten genervt über den überfüllten Bahnsteig.

Nachdem der Schaffner unser Abteil von anderen Passanten befreit hatte, durften wir einsteigen. Immer dabei: der Kameramann!

Unsere Koffer erfolgreich verstaut, machten wir uns auf eine lange Fahrt gefasst. Doch im Zug ging es heiter her und so gingen die drei Stunden schnell vorüber.

Ehe wir uns versahen waren wir auf Sylt, und nahmen den Bus nach Puan Klent.

Dort angekommen wurden wir für die Zimmer **EINGETEILT!!!**

Nach dem Auspacken ging es zum Abendbrot. Darauf folgte eine “kurze“ Besprechung des Wochenplans, der einstimmig, jedoch mit gemischter Meinung angenommen wurde.

Nach einer gründlichen Durchforstung des Geländes wurden wir von Vera zum Duschen **GEZWUNGEN!!!**

Jeder konnte seinen Abend selber gestalten und so vielen wir glücklich und erschöpft in unseren wohl verdienten Schlaf.

## 2. Tag

„Guten morgen! Auf geht's zum Joggen!“ waren die ersten Worte, die wir an diesem Morgen zu hören bekamen. 15 Minuten später standen 34 zitternde und bibbernde Morgenmuffel vor der Herberge. Angetrieben von Jussoffs netten Sprüchen („Beweg deinen Allerwertesten, sonst trete ich dir rein!“) und Gags wie „Dehn dich lieber und zieh deine Jacke an, ich weiß, was gut für dich ist!“ kamen wir eine halbe Stunde später erschöpft zurück und hörten die Duschen schon rufen.

Nach dem Frühstück um 08.10 Uhr ging es dann gleich ab zum Lateintraining, worauf das Standardtraining folgte.

Vom Mittagessen (Schnitzel mit (angeblich) Kartoffelsalat) voll, begaben wir uns nach einer kurzen Verschnaufpause zum Dreh- bzw. Spagattraining.

Mit wackligen Beinen ging es danach sofort zum D-Lateintraining, wo die Sambafolge noch perfektioniert wurde.

Trotz unseres vollen Terminplans war man so freundlich uns eine halbe Stunde für eine Kaffee- Pause zu gönnen. Wovon dann leider eine Viertelstunde draufging, da wir mit unseren wunden Füßen die 300 Meter nur mit Mühe und Not geschafft haben.

„Gut erholt“ hetzten wir dann zum Standardtraining, wo wir von Janett für die Quicksteppfolge angemekert wurden, die Jussoff für gut befunden hatte, und so wurden wir immer weiter durch die Halle gescheucht.

Die C-Lateiner (die armen Schweine) wurden noch eine weitere Stunde gequält, während die anderen glücklich ihre wohlverdiente Dusche genossen.

Zum Abendbrot gab es dann Hawaiitoast und für die, die es nicht mochten, Brot mit Aufschnitt (mmhh)!!!

Sechs Leute wurden auserwählt und hatten die große Ehre in Katje-Nuris Hightech-Automobil in die City von Sylt zu fahren, um dort Besorgungen aller Art zu erledigen.

Wieder angekommen stiegen wir aus dem Auto und hörten nur noch die verzweifelten Rufe Veras „Wo sind Jadzias Tanzschuhe?!“ durch das Haus hallen. Drei Stunden später, nachdem wirklich alle Räume mindestens dreimal durchsucht wurden, hieß es plötzlich „Wir haben sie gefunden... in Jadzias Schrank!!!“ Darauf konnten wir absolut nichts mehr erwidern.

Völlig ausgepowert von dem anstrengenden Tag und der Party hinterher sanken wir in wunderschöne Träume.



### 3. Tag:

Wie immer starteten wir in den Tag mit einer fröhlichen Joggingrunde. Irgendwie war das Laufen anstrengender als gestern und dementsprechend länger brauchten wir dann auch. Um so mehr genossen wir dann unsere Duschen und liefen danach zum Frühstück, um noch ein paar Brötchen abzubekommen. Ohne lange Pause ging es weiter zum Latein-Training bei Jussi. Anschließend war Standard angesagt, wobei alles extrem gestaucht werden musste, weil die Vorbereitungen für die Disco schon um 15.40 Uhr begannen.

Nach dem Abendessen wurde noch mal ordentlich massiert, gechillt und dann gings ab zur Disco, wo wir teilweise mit unseren tollen Tanzleistungen angaben und sonst auch richtig abgingen ;) !!!

### 3. Tag:

Am Morgen klingelte der Wecker wie immer um 07.00 Uhr, doch irgendetwas war anders... Kein Ton war zu hören, weder von den stets zu früh aufstehenden Jungs noch von Jussi oder Vera. Nachdem wir schließlich feststellten, dass wir an diesem Morgen gar nicht joggen gehen mussten, schliefen wir (fast) alle zufrieden wieder ein. Wie sich später herausstellte, hatte eines der kleinen Mädchen Jussoffs Wecker ausgeschaltet (\*grins\*) !!!

Nach dem Frühstück gings jedenfalls zum Latein- und somit zum Cha-Cha- Training und später zu den „runden eckigen Haltungen“ im Standard, wie es Jussi so schön ausdrückte. Nach gefüllten Paprikaschoten mit Reis und Obstsalat als Nachtisch und einer kleinen Pause, wurden die armen Mädchen mal wieder zu fiesen Spagatverrenkungen gezwungen und die Jungs durften Schwindel erregende Drehungen üben.

Mit zitternden Beinen stießen die Mädchen dann schließlich wieder zu den Jungs, um eine weitere Cha-Cha-Folge zu lernen. „Was muss ich denn machen?“ und „Ich hab alles vergessen!“ waren nur einige der absolut planlosen Sätze bei diesem Training...

Während jeder nun über irgendwelche Schmerzen in irgendwelchen Körperteilen klagte, „durften“ die C-Paare noch eine heiße Sambafolge aufs Parkett legen!!!

Statt Abendbrot in der Kantine haben wir selbstgegrillte Würstchen gegessen, die vom Grillmeister Malte heiß und knackig gehalten wurden. Während die Salatteller uns um die Ohren flogen hörte man durch den Sturm Jussis Befehl „Haltet die Teller fest“ und wenig später etwas entnervter „Mach selber Arschloch!!!“ (Adriano war gemeint ;p)!

Als dann Jadzia noch in die Dornen fiel und anfang zu quengeln, rastete Jussi doch etwas aus, küsste sie dann aber doch zur Beruhigung auf die Stelle und meinte: „Erst wenn sie still ist, mach ich mir Sorgen.“

Um 19.30 Uhr gings dann für die Großen ab zum Strand, um die Strecke für die Nachtwanderung festzulegen, die in dieser Nacht gemacht werden sollte. Fiese Fallen und erschreckende Szenen ausdenkend, ging man am Wasser entlang, stratzte durch die Dünen und warf sich in den Sand (Cori und Steffi).

Bis Mitternacht wurde in der Herberge noch fleißig und voller Elan geplant und am „Mordplan“ („Vera klauen“, „Linda erstechen“, „Sven eingraben“) herumgefeilt.

#### 4. Tag:

Die Nachtwanderung: Um 01.30 Uhr klopfen vier Gestalten gleichzeitig an die Zimmertüren der „Kleinen“, rissen sie auf und schrien: „Aufstehen, los aus den Federn, Nachtwanderung!!! Zack zack, warm anziehen und raus!!!“ Verschlafene Gesichter und müde Stimmen kamen den unverschämten Weckern entgegen und 20 min. später standen alle dick eingemummelt vor der Haustür, wo eine Gruselgeschichte von einem gesunkenen Schiff, dessen Geister am Strand herumschwirren, erzählt wurde. Schließlich gings mit einer Taschenlampe vorn bei Steffi und hinten bei Vera los in Richtung Dünen und Strand.

Das erste erschreckende Ereignis ließ auch nicht lange auf sich warten: Eine um die Augen schwarze Gestalt mit weiß verbundenem Kopf und Kapuze lief mitten durch die Kinder hindurch, was allgemeines Schreien und immer größer werdende Nervosität verursachte! Fest an den Nachbarn geklammert gings weiter durch die Dünen zu einem Gebüsch, aus dem plötzlich eine Hand herausschnellte und nach den Füßen der Kinder griff!!!

Als dann auch noch ein Penner mit Mantel und Alkoholflasche auf einem Pfahl mitten im Weg saß, war die Ruhe endgültig weg, als er aufsprang und die Kinder wild beschimpfte. Am Strand angekommen, flitzten zwei Gestalten von rechts nach links, wobei sie sich Vera schnappten und mit ihr im hohen Gras verschwanden. Die Kinder riefen zwar „Vera, Veraaaa!!!“, aber es half nichts, sie war weg! Nun mussten wir natürlich den schnellstmöglichen Weg zur Straße finden (der zufälligerweise an weiteren dunklen Gestalten vorbeiführte), um Hilfe zu holen. Also ging es am Strand weiter, wo wir schließlich einen spitzen Schrei hörten und Zeugen eines entsetzlichen Raubmordes wurden!!! Natürlich war Jussoff immer life mit der Kamera oder dem Photoapparat dabei und hat zudem noch an den Stellen, wo nichts los war, die Kinder mit plötzlichem Geschrei neben ihnen erschreckt!!! (Typisch Jussi... \*grins\*)

Endlich kamen wir zu einem kleinen Lagerfeuer, wo eine Frau saß. Schon von weitem hatten wir die Hilferufe von Vera gehört, und so eilten wir zu der aus Holz gebauten Höhle, an die sie gefesselt war. Die Frau am Feuer erklärte uns, dass wir Vera nie wieder sehen würden, wenn wir nicht ihre Fragen beantworten könnten. Und so wurden drei Kleine von den anderen ausgesucht, die die Fragen zum Glück auf Anhieb richtig beantworten konnten.

(„Welche Meerespflanze kann man essen?“, „Was sind das für weiße Dinger auf dem Muschelrücken?“...)

Nach der erfolgreichen „Übergabe“ Veras